

Öko-Sortenempfehlungen 2025/26 - Winterroggen

Hinweise zur Fruchtart

Roggen wird aufgrund seiner Anspruchslosigkeit und guten Konkurrenzkraft gegenüber Unkräutern im ökologischen Landbau geschätzt. Ein weiterer Vorteil ist die ausgeprägte Winterhärte. Die Ansprüche an die Nährstoffversorgung sind geringer als bei Triticale und Weizen. Daher wird Roggen häufig in abtragender Fruchtfolge angebaut, in der er sich auch gut als Deckfrucht zur Etablierung von Klee oder Klee gras eignet. In Sachsen konzentriert sich der Anbau auf leichtere Standorte und Vorgebirgslagen.

Wichtige Kriterien bei der Sortenwahl sind neben der Ertragsfähigkeit die Auswuchsfestigkeit und die Anfälligkeit für Mutterkorn. Auf besseren Böden ist außerdem die Standfestigkeit beachtenswert. Bei ungünstigen Bedingungen ist allerdings bei den meisten Roggensorten mit Lager zu rechnen. Auch die kürzeren Sorten im gegenwärtigen Prüfsortiment weisen nur eine mittlere Standfestigkeit auf. Braunrost ist in der Regel die wichtigste Blattkrankheit. Schwarzrost tritt normalerweise selten in Erscheinung. Einzelne Versuche in den letzten Jahren haben gezeigt, dass bei dieser Krankheit eine ausgeprägte Sortendifferenzierung mit deutlichen Auswirkungen auf die Ertragsleistung besteht.

Bei der Erzeugung von Brotroggen ist eine Fallzahl von mindestens 120 sec und der seit 01. Juli 2025 auf 0,02 Gewichtsprozent reduzierte Mutterkornbesatz einzuhalten. Das Auftreten von Mutterkorn wird durch feuchte Witterung während der Blüte begünstigt. Neben dem Anbau von wenig anfälligen Sorten, sollte auf eine ausreichende Bestandesdichte und die Vermeidung von Zwiewuchs geachtet werden.

Sorten mit hoher Fallzahleinstufung erreichen eine Fallzahl von 120 sec in der Regel auch in Jahren mit schwierigen Erntebedingungen und tragen somit zur Vermarktungssicherheit bei. Verarbeiter, die freigeschobene Roggenbrote herstellen, legen auf der anderen Seite Wert darauf, dass die Fallzahl nicht zu hoch ausfällt, also 250 sec nicht überschreitet. Bei Absatz an diese Verarbeiter sollte daher eine Roggensorte mit mittlerer Fallzahleinstufung angebaut werden.

Hybridsorten sind im ökologischen Landbau weniger verbreitet, obwohl sie auch im Öko-Anbau den Populationssorten im Ertrag deutlich überlegen sind. In den Sortenversuchen zeigen die Hybridsorten ein um 20 bis 30 % höheres Ertragsvermögen. Neben grundsätzlichen Bedenken gegen Hybridsorten werden als Argumente die höheren Saatgutkosten und der nicht mögliche Nachbau genannt. Hängt die Entscheidung allein von betriebswirtschaftlichen Kriterien ab, sind neben den Mehrkosten für Hybridsorten die Ertragsdifferenz zu Populationssorten, die Kosten für den Nachbau und der Roggenpreis zu berücksichtigen.

Sortenempfehlungen für den ökologischen Anbau

Hybridsorten: KWS Tayo, SU Karlsson*

Populationssorten: SU Bebo, Inspector, Dankowskie Opal, Reflektor

* vorläufige Empfehlung

Kornertrag (relativ) von Winterroggensorten im Öko-Anbau (Löss- und V-Standorte)

		2023	2024	2025	2024-2025	2023-2025
Anz. Versuche		4	5	5	9	14
KWS Tayo	H	117	122	122	122	120
SU Karlsson	H		120	121	121	
SU Bebop	P	102	101	100	100	101
Inspector	P	91	93	94	94	93
Dankowskie Opal	P	93	95	93	94	94
Reflektor	P	97	89	91	90	92
KWS Creor	H			108		
Dankowskie Alvaro	P	91		94		
BB (dt/ha)		61,3	49,1	64,6	56,8	58,1

H = Hybridsorte

P = Populationssorte

BB (Bezugsbasis) = SU Bebop, KWS Tayo, Inspector, Dankowskie Opal, Reflektor

Löss-Standorte: Nossen (SN), Mittelsömmern (TH)

V-Standorte: Forchheim (SN), Herlasgrün (SN), Burkersdorf (TH)

Hinweise zu den geprüften Sorten

KWS Tayo (H) erzielte dreijährig stabile sehr hohe Kornerträge. Die Sorte weist eine geringe bis mittlere Pflanzenlänge, eine gute bis mittlere Standfestigkeit und gute bis mittlere Resistenzeigenschaften bei Rostkrankheiten und Mutterkorn auf. Die Fallzahl ist mit hoch eingestuft. Damit bietet sich KWS Tayo insbesondere für Standorte an, in denen das sichere Erreichen einer ausreichend hohen Fallzahl (mindestens 120 sec) nicht gewährleistet ist.

SU Bebop (P) schnitt im Vergleich zu den Hybridsorten mit niedrigen Erträgen ab, d. h. es muss mit Mindererträgen von 15-20 Prozentpunkten gerechnet werden. In Relation zu den anderen Populationssorten zeigte sie in den letzten drei Prüfjahren aber Vorteile im Ertragsvermögen. Die Sorte ist mittel bis lang im Wuchs, wobei Lager verstärkt auftreten kann. Für Braunrost ist sie gering bis mittel anfällig, der Befall mit Mutterkorn bleibt meist gering. Die Fallzahl ist mittel bis hoch.

Inspector (P) kam im mehrjährigen Vergleich mit den anderen Populationssorten auf mittlere bis leicht unterdurchschnittliche Kornerträge. Die 2013 zugelassene Sorte weist eine gute Mutterkornresistenz auf und ist bei der Fallzahl mit mittel bis hoch eingestuft. Die Anfälligkeit für Braunrost ist gering bis mittel, bei Auftreten von Schwarzrost muss mit einem starken Befall gerechnet werden. Die Neigung zu Lager ist etwas stärker ausgeprägt.

Dankowskie Opal (P) zeigte sich mit Kornerträgen auf dem Niveau der meisten anderen Populationssorten und erwies sich dabei als vergleichsweise ertragsstabil. Die in Polen zugelassene Sorte ist durch einen mittleren bis langen Wuchs, eine mittlere Standfestigkeit und geringe Anfälligkeit für Braunrost gekennzeichnet. Der Befall mit Schwarzrost war etwas geringer als bei den anderen Populationssorten. Die Fallzahl ist mittel bis hoch.

Reflektor (P) erreichte insgesamt mittlere bis leicht unterdurchschnittliche Kornerträge im Vergleich zu anderen Populationssorten, allerdings mit ausgeprägten Schwankungen von Jahr zu Jahr. Mit Ausnahme der stärkeren Anfälligkeit für Schwarzrost bestehen keine Besonderheiten bei den agronomischen Eigenschaften, die Fallzahl ist mittel bis hoch.

SU Karlsson (H) zeigte sich zweijährig mit hohen stabilen Kornerträgen auf dem Niveau von KWS Tayo. Die Pflanzenlänge ist mittel bis kurz bei einer mittleren Standfestigkeit. SU Karlsson weist mittlere bis gute Resistenzeigenschaften im Hinblick auf Braunrost und Mutterkorn auf, sowie nach vorläufiger Einschätzung eine mittlere bis hohe Fallzahl auf.

KWS Creor (H) ist eine Neuzulassung aus der Öko-Wertprüfung und schnitt im ersten Prüffahr im Vergleich zu den anderen Hybridsorten mit unterdurchschnittlichen Kornerträgen ab. Bei einem mittleren bis langen Wuchs liegt die Standfestigkeit im mittleren Bereich. Hervorzuheben ist die gute Mutterkornresistenz. Wegen der nur mittleren Fallzahl sollte einerseits auf eine rechtzeitige Ernte geachtet werden. Andererseits bieten sich Sorten mit mittlerer Fallzahl an, wenn eine gezielte Vermarktung an Verarbeiter vorgesehen ist, die Partien mit nicht zu hoher Fallzahl verlangen.

Dankowskie Alvaro (P) liegt nach dem ersten Prüffahr auf einem mittleren Kornertragsniveau im Vergleich zu den geprüften Populationssorten. Die Sorte zählt zu den längsten des aktuellen Prüfsortiments, die Standfestigkeit liegt im mittleren Bereich.

Eigenschaften von Winterroggensorten im Öko-Anbau

		Pflanzenlänge	Standfestigkeit	Braunrostresistenz	Mutterkornresistenz	Fallzahl
KWS Tayo	H	k-m	+/0	0	+/0	+
SU Karlsson	H	k-m	0	+/0	+/0	(+/0)
SU Bebop	P	m-l	0/-	+/0	+	+/0
Inspector	P	m-l	0/-	+/0	+	+/0
Dankowskie Opal	P	m-l	0	+	*	+/0
Reflektor	P	m-l	0	0	*	+/0
KWS Creor	H	(m-l)	(0)	(0)	(+)	(0)
Dankowskie Alvaro	P	(m-l)	(0)	(+/0)	*	*

Pflanzenlänge: k = kurz, m = mittel, l = lang

++ = sehr gut bzw. sehr hoch, + = gut bzw. hoch, 0 = mittel, - = gering bzw. niedrig

() = vorläufige Einstufung; * Einstufung aufgrund geringer Datenbasis nicht möglich